

BZ BERNER ZEITUNG

BZBERNERZEITUNG.CH



VERFILMT

ARD zeigt Martin Suters Krimis

Martin Suters Krimireihe um den schrägen Ermittler von Allmen ist verfilmt worden. «Allmen und das Geheimnis der Libellen» kommt als erster Streich im TV. SEITE 22

JOBTAUSCH

Ein Tag in einer fremden Gemeinde

Städter schnuppern Landluft und umgekehrt. Im Rahmen eines Versuchs schauen sich Berner Gemeindepräsidenten gegenseitig über die Schulter. SEITE 2

ANZEIGE

SONDERANGEBOT

«Bringen Sie Ihren Container ins Rollen.»

contreag

Räder-Komplett-Wechsel **229.-** statt 349.-

www.contreag.ch gültig vom 01.03.17 bis 31.05.17

AZ Bern, Nr. 97 | Preis: CHF 4.00 (inkl. 2,5% MwSt)

AUSGABE STADT + REGION BERN

Heute 3°/8°
Der Tag zeigt sich stark bewölkt, Schauer sind immer wieder möglich.

Morgen 1°/8°
Tagsüber viele Wolken und Schauer, abends Wetterberuhigung. SEITE 15

Kehrtwende des Bundesrats im Zuwanderungsstreit

RASA-INITIATIVE Der Bundesrat will dem Stimmvolk nun doch keinen eigenen Gegenvorschlag zur Initiative «Raus aus der Sackgasse» vorlegen. Er reicht die leidige heisse Kartoffel lieber weiter ans Parlament.

Die Landesregierung macht im anhaltenden Streit um die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (MEI) einen Rückzieher. Anders als vor zwei Monaten angekündigt, verzichtet sie nun auf einen eigenen Gegen-

vorschlag zur Volksinitiative «Raus aus der Sackgasse» (Rasa). Diese will den neuen Zuwanderungsartikel in der Verfassung wieder streichen.

Der Bundesrat lehnt das ab, schickte aber zwei Varianten für

einen Gegenvorschlag in die Vernehmlassung, um die Diskrepanz zwischen MEI-Gesetz und Verfassung zu beseitigen. Doch davon will er jetzt nichts mehr wissen. Diese plötzliche Kehrtwende erklärte Justizministerin Simonetta Sommaruga gestern mit der fadenscheinigen Begründung, die Reaktionen von Parteien, Verbänden und Kantonen auf die bundesrätlichen Vorschläge sei-

en so negativ gewesen, dass es wohl keine mehrheitsfähige Variante gebe. Der Berner SP-Ständerat Hans Stöckli zeigt sich im Interview mit dieser Zeitung fassungslos ob so viel Inkonsequenz: «Wir dürfen uns nicht einfach so durchmogeln», fordert er. Mit dieser Sicht ist Stöckli aber in der SP wie im Parlament in der Minderheit, wie die weiteren Reaktionen zeigen. pem SEITE 11

SCHWARZENBURG

Käufer für Gasthof ist gefunden

Während Jahren suchte die Eigentümerin des Gasthofs Bahnhof in Schwarzenburg einen Käufer. Nun ist sie fünfzig geworden. Wer der neue Eigentümer ist, ist nicht klar. Fest steht aber: Es ist nicht die Genossenschaft, die sich vehement für den Erhalt des Restaurants und des Saals einsetzt. SEITE 7

MÜNCHENBUCHSEE

Ausgefallene Sammlung

Ein nicht alltäglicher Zeitvertreib: Renate und Adrian Kappeler aus Münchenbuchsee pflegen eine Sammlung mit über zwanzigtausend Champagnerdeckeln. In der Schweiz gelten sie damit als Exoten. Nicht so in Frankreich, hier finden sie viele Gleichgesinnte. SEITE 25

WAS SIE WO FINDEN

Börse	11
FORUM	23/25
Unterhaltung	27
Agenda	28/29
Kinos	30
TV/Radio	31

Anzeigen:

Todesanzeigen	24
Mietmarkt Bern	26

WIE SIE UNS ERREICHEN

Zentrale	031 330 31 11
Abo-Service	
..... 0844 844 466 (Lokaltarif)	
Redaktion Bern	031 330 33 33
Redaktion E-Mail	
..... redaktion@bernerzeitung.ch	
Anzeigen	031 330 33 10
Leserbilder, SMS	4488

BZ BERNER ZEITUNG



Auf Augenhöhe mit den Heiligen



Beat Mathys

BERNER MÜNSTER Seit drei Jahren arbeiten Restauratorinnen und Restauratoren am Chorgewölbe im Berner Münster. Im Juni schliessen sie ihre Arbeiten ab. 500 Jahre nachdem das Chorgewölbe offiziell fertigge-

stellt wurde. Zum Jubiläum informiert die Ausstellung «Im Steinhimmel» im Münster und an der Bauabschrankung auf der Münsterplattform bis Mitte Dezember über die Kostbarkeiten des Chorgewölbes, das Restau-

rierungsprojekt, den Münsterbau und seine Zeit. Im Internet kann man die meisten der 87 Heiligenfiguren in 3-D bestaunen. Dazu wurden mehrere Hundert Fotos von den einzelnen Figuren gemacht. rah SEITE 4

Die neue Familie

LEBENSFORMEN Die Mehrheit der Frauen mit Kindern heute erwerbstätig. Der Bundesrat sieht Handlungsbedarf bei der Kinderbetreuung.

Der Vater ist Vollzeit erwerbstätig, die Mutter Teilzeit: Dieses Modell hat bei Schweizer Familien mehr und mehr das klassische Ernährermodell (Vater Vollzeit erwerbstätig, Mutter nicht erwerbstätig) abgelöst. Dies dem Familienbericht 2017 entnehmen, den der Bundesrat gestern verabschiedet hat. Bei der Familie unter einen Hut bringen, sei für viele Familien ein Problem, schreibt der Bundesrat. Mit knapp 100 Millionen Franken für fünf Jahre will er das Angebot für Kinderbetreuung vergünstigen. Der Ständerat hat zugestimmt, nächste Woche diskutiert der Nationalrat über. bw SEITE 1

Gewerbler sagen Nein

RENTENREFORM Der Gewerbeverband fasste gestern früh die Nein-Parole zur Rentenreform, die im September an Urne kommt. Der Entscheid mit Spannung erwartet worden, da der Verband im Abstimmungskampf eine wichtige Rolle spielen dürfte. Obwohl ein Drittel der «Parlaments» die Reform unterstützte, wird der Verband Vorlage mit einer grossen Kampagne bekämpfen. fab SEITE 2

Wachstumsschub im Generationenhaus

In keiner Liga fallen mehr Tore als hierzulande

Bequeme Relaxsessel

JORI

DER NEUE LEXUS RX

JETZT PROBEFAHREN

RX 450h 4x4 Vollhybrid | 313 PS | 5,2 l/100km | 120g/l CO₂ | Free Service 10 Jahre | 100.000 km

Emil Frey AG

Heilige – zum Greifen nah

MÜNSTER Während der letzten Jahre wurden die 87 Heiligenfiguren des Chorgewölbes im Münster restauriert. Die Figuren kann man auf der Internetseite der Stiftung als 3-D-Animationen bestaunen. Aktuell erläutert eine Ausstellung den «Steinhimmel».

Respekt vor dem Original. Das ist das oberste Gebot der Berner Münster-Stiftung. Es geht nicht darum, das Münster «fertig» oder gar «richtig» zu bauen, wie manche denken. Es geht darum, das Bauwerk so lange wie möglich so zu erhalten, wie es ursprünglich war. «Einen Picasso würde man ja auch nicht einfach übermalen», sagt Jürg Schweizer von der Münster-Stiftung.

In diesem Sinne haben Restauratoren während der letzten drei Jahre das Chorgewölbe von einem Gerüst aus nicht renoviert oder gar optimiert, sondern einfach von Dreck und Staub befreit – damit der «Steinhimmel» wieder so erstrahlt wie vor 500 Jahren. «Wir haben keine Kübel mit weisser Farbe hier oben», sagte die stellvertretende Münsterarchitektin Annette Löffel auf dem Gerüst. «Die Restauratoren reinigen die Decke einfach.» Teilweise mit Schwämmen, manchmal auch mit Wattestäbchen.

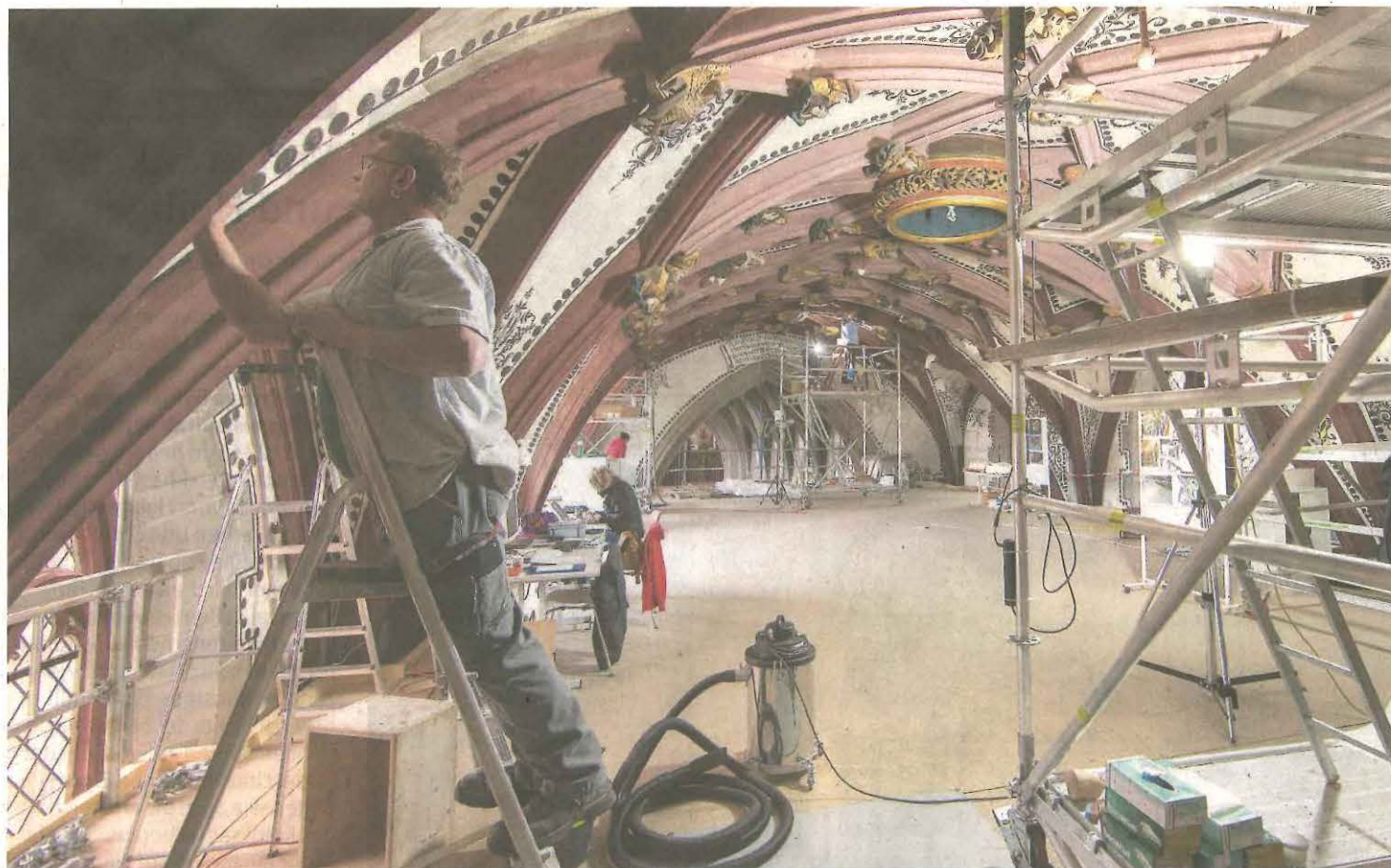
3-D – so nah wie nie

Noch bis zum Juni wird das Chorgewölbe restauriert. Doch bereits jetzt erklärt die Ausstellung «Im Steinhimmel» den himmlischen Hof mit seinen 87 Heiligenfiguren. Zur Ausstellung gehören Stelen im Innern des Münsters, draussen, auf den Bauabschrankungen in Richtung Münsterplattform, gibt es zudem Fotos und Erläuterungen.

Greifbar nah sind die meisten Figuren ab sofort auf dem Smartphone. Auf der Internetseite der Münster-Stiftung kann der User die einzelnen Figuren anklicken und sie nach Belieben dreidimensional drehen und wenden. «Das neue Medium erschliesst die spätmittelalterlichen Kunstwerke und ihre ausserordentliche Schönheit in bislang nicht dagewesener Qualität», heisst es in der Medienmitteilung. Für das 3-D-Erlebnis wurden von den Heiligenfiguren mehrere Hundert Fotos aus allen Richtungen gemacht.

Original seit 500 Jahren

Die letzte Teilrestaurierung hatte in den Jahren 1910 und 1911 stattgefunden. Allerdings nur mit Besen und etwas Farbe, wie die Münster-Stiftung weiss. Die Heiligenfiguren wurden in ihrem Originalzustand belassen.



Noch bis im Juni arbeiten die Restauratorinnen und Restauratoren auf einem Gerüst am Chorgewölbe.

Bilder Beat Mathys



Gregor der Grosse: Eine von 87 Heiligenfiguren.



Feinarbeit mit Wattestäbchen.

Einzigartig am Berner Chorgewölbe ist unter anderem, dass jeder Knotenpunkt mit einer Heiligenfigur befestigt ist, wie Annette Löffel erklärt. «Das gibt es ansonsten in ganz Europa nirgendwo.» Die Figuren wiegen zwischen 100 und 200 Kilogramm. Aus praktischen Gründen wurden manche Heilige beim Einbauen kurzerhand «beschädigt». Löffel: «Dem heiligen Andreas hat man zum Beispiel sein Andreaskreuz abgeschlagen, weil er sonst nicht Platz gehabt hätte.» Hemmungen, die Kunstwerke von Heiligen pragmatisch in das Bauwerk einzupassen, sind anno 1517 offenbar nicht verbreitet gewesen. Insofern zeigt die Münster-Stiftung heute deutlich mehr Respekt vor dem Original als die damaligen Handwerker. rah/pd

«Wir haben keine Kübel mit weisser Farbe hier oben. Die Restauratoren reinigen einfach.»

Annette Löffel
stv. Münsterarchitektin

JUBILÄUMSAKTIVITÄTEN 500 JAHRE MÜNSTERCHOR

Heute, 27. April, um 18 Uhr: öffentliche Vernissage zur Ausstellung «Im Steinhimmel». Die Ausstellung informiert im Münster und an der Bauabschrankung auf der Münsterplattform bis Mitte Dezember kurzweilig über die Kostbarkeiten des Chorgewölbes, das Restaurierungsprojekt, den Restaurierbau und seine Zeit.

14. und 16. Mai 2017, jeweils 20 Uhr: Uwe Schönbeck und Michael Braunschweig lassen die beiden dieses Jahr gefeierten 500-Jahr-Jubiläen des Chorgewölbes und der Reformation in zwei szenischen Abenden im Münster aufeinanderprallen. Eine Reise zu den grundlegen-

den Fragen von Religion und Politik.

18. November 2017, 10.30 Uhr: Feier zum Jubiläum und zur Übergabe des restaurierten Chores an die Öffentlichkeit. Das Gerüst bleibt einige Wochen im Münster, damit man aus erhöhter Position einen Blick auf das Chorgewölbe werfen kann. Die Post wird zwei Sonderbriefmarken herausgeben.

Auf dem Schulportal stehen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. So können die Schülerinnen und Schüler den Restauratorinnen bei der Arbeit am Gewölbe über die Schulter schauen. Weitere Infos unter: Bernermuensterstiftung.ch. pd